



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VIII. Capitel. Ein ander Mittel die Armuth zu erhalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

gebotten / daß niemandt etwas auß dem Haus / oder eines andern Kammer gebrauchen soll ohn Erlaubnuß des Obern. Vnd diß ist das zweyte Schloß / welches an allen vnd jeden Kammern vnd Werkstätten hängt. Neben diesen Schloßeren wirdt noch ein Sigill getrucht / nemlich / Das Gelübdt der Armuth / daß ein jeder thut / durch diese drey Niegel ist bey vns alles wol verwahret / besser als mit zehen Schloßeren / vnd wirdt durch die Gnade Gottes niemandt in der Societät also vergessen seyn / der diese heilige Sicherheit brechen / oder die Mawr der heiligen Armuth durchgraben wolle.

Das VIII. Capitel.

Ein ander Mittel die Armuth zu erhalten.

ZB besserer Erhaltung der geistlichen Armuth / wirdt insonderheit vorrätlich seyn / nicht allein allen Ueberfluß abschaffen / sonder auch des nochwendigen sich also gebrauchen / daß diese Tugendt immer herfür leuchte. Diß will der Heilige Ignatius vnser Stifter vnd Vatter von vns erfordern in einer seiner Regel / da er vns gebiet: Nahrung Kleyder / vnd Geliege werden seyn wie Armen gebühret / vnd soll es ein jeder dafür halten das aller schlechtest im Haus werde ihm gegeben werden / zu mehrer seiner selbst Verläugnung / vnd geistlichen Fortgang. Vnd Abermal / 20. Die Armuth sollen alle / als ein Aiph. Roder. III. Ephis.

Reg. 25. Summ.

24. Summ.

Mutter lieb haben / vnd derselbigen nach Maß der heiligen Bescheidenheit zu seiner Zeit etliche Würcklichkeiten erfahren / auch nichts als ihr eygen gebrauchen / ja wann es entwedder der Gehorsam / oder die Noth erfordert / das Almosen von Haus zu Haus zu begehren / bereit seyn.

Vnd diß hat er vns nit einmahl allein / 6. part. sonder offtermal eingetruct / insonderheit ^{Cont.} da er eigentlich vnser Kleidung beschreibet ^{c. 2. §. 2.} wie sie des Lands Brauch gemess; der Armuth aber nicht zuwider seyn soll. Erstlich soll die Kleydung / spricht er / ehrlich seyn. Zum andern nach Gebrauch vnd Arth des Lands / darinn wir wohnen zugerichtet: Drittens / der Armuth / die wir geloben / gar nit zuwider / welches geschehen würde wann wir Seydene oder sonst köstliche Kleyder antrügen. Vnd wo vns vneueicht von Eltern / oder Freunden solche köstliche Gewandt zugeschickt würden / mögen wir sie gar nicht gebrauchen / vnd soll niemandt vermeynen sie köstlicher vnd besser der Zeug / je länger er sich tragen liesse / vnd vns also nützer were / dann vnder solchem solte sich bald etwas von der Welt / oder fleischlicher Sinnlichkeit verbergen. Wir sollen vns besleissen mit dem außern Schein vnd Kleidung männiglichem zu zeigen / was wir Gott inwendig versprochen haben / nemlich freiwillige ewige Armuth / die nicht minder an der Materi / als an der Form vnd Gestalt soll vermerck werden: Wenn wir Nahrung vnd Kleydung haben / so last vns daran

Ynyny be.

benügen / lehrt uns der heilige Paulus / dazu dienen vns die Kleidung / daß wir vns bedecken / vnd der Kälte / oder Hitze erwehren / **Nahrung sollen wir haben** / spricht ein ander Heilig / **nicht Wollust** : Kleidung damit wir bedeckt werden / nicht daß wir darinn geehrt werden : hinweg vom Haub Gottes aller Rauch der ehrelen Hofart in Kleidung / die Religion wirdt durch Armuth gemugsam geziert.

Chron. 5. Fr. m. p. 2. lib. 2. c. 19. Unglaublich ist es wie der H. Franciscus seinem Orden ab diesem einreißenden Bel geförchtet hat. Dann als Frater Elias seines Ordens General / vnd von großem Ansehen ihm ein langes Kleidt / sein weit / mit breiten Ermelen / vnd von köstlichem Tuch hette machen lassen / hat der H. Mann in Beseyn vieler Brüder ihn gebetten / er soll ihm dasselbig ein wenig lassen anlegen / welches er feierlichhaft gethan / die Falten artig gelegt / die Ermelen geduplet vnd umbgeschlagen / die Kugel oder Kappē richtig auffgesetzt / sich mit aufgestrecktem Haupt herum / vñ vmb prächtig beschawet / endlich mit erhobener Stim die vmbstehende Brüder ansehnlich gegrüßet / sprechende / Gott grüß euch ihr ansehnliche Männer. Sie verwunderten sich alle ab dieses H. Manns Thun vnd Worten / wußten auch nicht was er damit wolte / biß er endlich das hoffärtig Kleidt mit großer Verachtung / vnd Spott von sich warff / vnd sprach zu S. Elia: **Also ziehen die vnartige Kinder vnser Ordens auff**. Darnach wendet er sich zu den andern Brüdern mit holdseligem sanftmüthigem Angesicht / vnd ermahnte sie ernstlich zur Demuth / vnd geistlicher Armuth.

Lasset uns auch zusehen / geliebte Brüder / daß wir wohlgerathene Kinder vnser Mutter / **der heiligen Armuth** / bleiben. Düsere Kleidung soll seyn wie armen gebührt / daß man vns daran / als arme erkennen kan. Es ist nicht genug zur Armuth nothwendig Kleidung allem haben / ander Nothdurfft müssen wir etwas abgehn lassen / daß wir also / wie droben gesagt / die Früchten der Armuth in etwas versuchen / sonst werden wir noch weit von dieser Tugend seyn / vnd der Vollkommenheit sehr wenig zu rühmen haben.

Was nun von der Kleidung geredt / soll auch von allen andern Sachen / die wir gebrauchen / verstanden werden / vnd all das vnserig soll nach Armuth schmecken. In Kammern nichts als was hochnöthig / vnd ohn das wir nit seyn können / vnd zwar das allerseblechst sollen wir haben / ein armen Tisch / armes Bettlein / alles arm / vnd gering wie eben diß der H. Bonaventura erfordert / nichts Kunstreichs / nichts Neues / nichts Schönes. Werffe du deine Augen nicht auff die schön eingebundene Bücher / begehre keine vergülte Dreier / köstliche / wolriechende Rosenkrans / aufgestrichene Bilder etc. in den Agnis Dei / Creutzbildern / Heylthumbtäfflein / die etwann zur Andacht dienen / soll die Armuth scheinen: je lieber dir die Armuth ist / je lieber du Gott dem Herrn seyn wirst: ein gewisses Zeichen des erstorbenen Geists ist / pflegte der H. Franciscus zu sagen / wenn man solche fürwitzige vnnöthige Ding sucht / vnd begehrt. Die Sämlichkeit kan durch kein ander Ding besser ernehrt oder erhalten werden / als durch solch Kinderwerck / deswegen vnser Obern ein fleißiges Aug darauff zu werffen / vnd alles ab-
schaf-

Inia-
form.
Novit.
p. 2. c. 9.

schaffen pflegen / weil sie wol wissen / daß dardurch der Geist zur Andacht verhindert wird.

2. Cor 7. Das Exempel Christi unsers Herren / der ob er wohl reich war / vmb vnsern willen arm worden ist / soll vns antreiben / auch von notwendige Sachen etwas zu entperen / daß wir also die süße Frucht der Armuth mögen schmecken / vnd ihme in Hunger / Frost / Durst / Blöße / Müdigkeit / vnd andern Ungemach nachfolgen. **Alles hat der HERR im Himmel in Ueberfluß / sagt der süße Bernardus. aber die Armuth fand er daselbst nicht. Auff Erden war dessen genug / aber der Mensch wußte ihr Wehrt nicht. Diese gewann der Sohn GOTTES lieb / steige herab solche ihm zu erwehlen vnd mit seinem Exempel vns sie bekant / beliebt / vnd wehrt zu machen.**

Serm. 1
de Vig.
Nat.

Das IX. Capitel.

Einlich Exempel / auff vorige Lehr.

Lib. de Vir. illust. Ord. Cist.
Wie wir in den Geschichten des Cistercienser Ordens lesen / soll ein Abt in Sachen gewesen seyn / der mit gemeinem Tuche nur zu frieden / ihm auß Holland pflegte bringen zu lassen alle Jahr / seine Kleidung darauß zu machen. Dieser geht den allgemeinen Weg der Welt / vnd stirbt nach seinem Abscheid / theilen die Mönch seine Kleidung vnder sich / vnd bekompt der Prior den besten Rock / welchen er eins Tags an einem sonderbahren Fest anlegte /

aber solchen Schmerzen empfand / als ob er Feuerige Platten vmbgelegt hette / warff ihn also baldt von sich hinweg / vnd sahen alle Brüder / daß Feuerfuncken davon sprangen. Da lieffe ein jeder hin / holte sein Erbtheil von diesen Kleidern / warffen sie zusammen / vnd berufften die nechste gefessene Lebt / welche sahen / daß von diesen Kleidern die Funcken aufzuehren / gleich wie auß einem angezündten Backofen.

Ein reicher vom Adel in Frankreich setzte ein Kloster des H. Benedicti hefftig zu / vnd name ihm viel Renten vnd Güter ab. Deswegen dann die Mönch bewegt wurden ein Gesandten zum König Philippo zu schicken / erwöhleten dazu ein jünge Mönch / der von Geschlecht ansehnlich / vnd dem König nicht ungeschicklich vorkommen solte. Dieser ward vor Kön. Maj. gelassen / stenge an seine Rede also zu thun : Großmächtigster etc. Es ist ein Ritter vnd Edelmann vnter E. M. Gebiet / welcher vnser Kloster hefftig betrenget / vnd vns viel abzeugt / wo E. M. vns zu Hülff kombt / vnd erstatten läßt / was wir entrichten müssen / thut sie ihrer Gerechtigkeit genügen. Der König sahe des Mönchs Geberden / vnd Gestalt eben an / merckte auff seine Wort / insonders auff die Kleider sahe er scharpff / kehrete seine Reden auff was anders / fragte darnach wes Geschlechts / vnd herkunfft er were? Er antwort dem König nach Gebühr / vnd da ihm der König nicht beschlagen wolte / fügte er wider vmb von seinem Vorhaben an zu reden : Warhafftig / Herz König / es hat vns dieser Rauber sehr wenig vbrigs gelassen. Der König sprach / ja freylich / es thut solches wol scheinen auß ewren Schuhen / dann wo er euch etwas mehr an Leder gelassen / würden sie nicht also eng / vnd voll Löcher seyn. Mein Bruder se

Caesar.
lib. 4.
dial.
c. 12.

Yyyyy 2 edler